



ETHOS Landscapes of Justice web app

Jahresbericht 2017

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie



Impressum

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum
für Menschenrechte und Demokratie – ETC Graz
Elisabethstraße 50b
A-8010 Graz
office@etc-graz.at
www.etc-graz.at

Bildnachweise

Cover: Das Cover-Foto ist Teil einer Web-App, die vom ETC Graz für das Projekt ETHOS entwickelt wurde.
Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf Seite 18. Dieses Projekt wurde vom Horizon2020 Forschungs- und Innovationsprogramm der Europäischen Union unter Grant Agreement Nr. 727112 gefördert.



Photos: Tanja Peball (Seite 7), Klaus Starl (Seite 11), Barbara Schmiedl (Seite 12, 18, 20), ETC Graz (Seite 14), Markus Möstl (Seite 18), Barbara Oomen (Seite 20), Centre for European Constitutional Law (Seite 22), ICCAR (Seite 24), Foto Fischer (Seite 24), Wolfgang Benedek (Seite 24).

Layout: Andreas Jantscher, Innsbruck
Druck: Rehadruck, Graz

Über uns

Das Europäische Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC) wurde im Jahr 1999 in Graz, Österreich mit der Aufgabe gegründet, den Prozess Menschenrechtsstadt Graz umzusetzen und Menschenrechtsbildung zu fördern. Das ETC befasst sich auf theoretischer und praktischer Ebene mit Fragen zur Durchsetzung von Menschenrechten und Demokratie und ist im Bereich Menschenrechtsbildung auf globaler Ebene tätig. Außerdem arbeitet das ETC an der Implementierung von Menschenrechten auf lokaler Ebene, gegen Rassismus und Diskriminierung, an der Förderung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit und im Bereich menschliche Sicherheit. Die Tätigkeiten des ETC umfassen Forschung, Bildung, Training und Beratung.

Seit der Gründung wurden über 100 Städte und Regionen mit Kapazitätsaufbau im Bereich Menschenrechte unterstützt. Neben der Durchführung von Lehrveranstaltungen, Workshops und Trainingsprogrammen publiziert das ETC auch wissenschaftliche Texte, Unterrichtsmaterialien, Berichte, Aufsätze und Bücher. *Menschenrechte verstehen*, das Handbuch zur Menschenrechtsbildung, ist in 17 Sprachen verfügbar, der *Toolkit for Equality*, ein Politikhandbuch für KommunalpolitikerInnen, in acht Sprachen. Der interdisziplinäre Ansatz des Zentrums verbindet alle Aspekte von Demokratie und Menschenrechten in den Bereichen Forschung, Wissenstransfer, Erwerb von Qualifikationen und Herausbildung von Grundhaltungen.

Das ETC arbeitet mit einer Reihe an lokalen, nationalen und internationalen Kooperationspartnern, wie z.B. der Karl-Franzens-Universität Graz, der Stadt Graz, dem Land Steiermark, der Republik Österreich, der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA), der Europäischen Kommission, dem Europäischen Rat, der UNESCO und anderen UN-Agenturen sowie Netzwerken lokaler Behörden und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Außerdem besteht eine intensive Kooperation zwischen dem ETC und dem UNESCO Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschliche Sicherheit an der Karl-Franzens-Universität Graz, die einen wichtigen Beitrag zum bestmöglichen Erreichen der gesetzten Ziele für die Stärkung von Menschenrechten auf lokaler und regionaler Ebene weltweit leistet.

Im November 2017 wurde das ETC von der UNESCO-Vollversammlung als UNESCO Kategorie-II-Zentrum zur Förderung von Menschenrechten auf lokaler und regionaler Ebene anerkannt, was zu einer Intensivierung der langjährigen Kooperation zwischen UNESCO und ETC in den Bereichen Menschenrechte und Bildung sowie zur Erweiterung des ETC-Arbeitsprogramms führt. Das ETC wird künftig einen noch stärkeren Fokus auf Menschenrechte auf lokaler und regionaler Ebene weltweit legen.

Inhalt

5 Vorwort

6 ETC Team und Vorstand

7 Erweiterung unseres Tätigkeitsbereichs

9 2017 auf einen Blick

11 Forschung und Kapazitätsaufbau

- 11 Lokale Projekte
- 16 Nationale Projekte
- 18 Europäische Projekte
- 24 Internationale Projekte

26 Publikationen

27 Veranstaltungen

30 Infrastruktur und Ressourcen

- 30 Bibliothek
- 30 Finanzen

Der Steirische Landtag erklärt die Steiermark auf Grundlage der Machbarkeitsstudie und Empfehlungen des ETC zur Menschenrechtsregion.

Vorwort

Der Vorstand des ETC zeigt sich stolz ob des beeindruckenden Tätigkeitsberichts, den das ETC Team unter der professionellen Leitung von Klaus Starl für das Jahr 2017 vorlegen kann. Einmal mehr investierte das Zentrum seine Energien in verschiedene Bereiche des Menschenrechtsschutzes, die von besonderer Relevanz sind, wie zum Beispiel Bewusstseinsbildung für Menschenrechte, die Entwicklung von Konzepten zur praktischen Umsetzung von Menschenrechten sowie ein breites Angebot an Menschenrechtsbildung. Mit seinem Fokus auf Menschenrechte auf lokaler und regionaler Ebene und dem praktischen Zugang zur Förderung von Menschenrechten genießt das ETC hohes professionelles Ansehen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene.

Der einstimmige Beschluss der UNESCO Vollversammlung, das ETC zu einem UNESCO Kategorie-II-Zentrum zur Förderung von Menschenrechten auf lokaler und regionaler Ebene zu ernennen, stellt den Höhepunkt des Jahres 2017 für das Zentrum dar. Der langjährige engagierte Aufbau von fachlichem Wissen und Fähigkeiten, um Gemeinden und Regionen im In- und Ausland in ihrem Einsatz gegen Rassismus und Diskriminierung zu unterstützen und grundlegende Menschenrechte zu garantieren, wurde schlussendlich belohnt. In Zusammenarbeit mit der Menschenrechtsstadt Graz, der neu deklarierten Menschenrechtsregion Steiermark und der Österreichischen Bundesregierung erhält das ETC das Mandat, seine Aktivitäten fortzusetzen und den Fokus auf Trainings für LokalpolitikerInnen, den öffentlichen Dienst und Mitglieder der Zivilgesellschaft zu legen, die auf Basis des *Toolkit for Equality* vorwiegend innerhalb Europas sowie in der Arabischen Region und Afrika stattfinden sollen. Vor allem wurden aber auch die Verhandlungen über eine neue Struktur zur Unterstützung dieser Aktivitäten – ein Kooperationsabkommen zwischen den Partnern und die Zusicherung finanzieller Unterstützung – vorangebracht und können hoffentlich im Jahr 2018 abgeschlossen werden.

Der UNESCO Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschliche Sicherheit, Gerd Oberleitner, übernahm nach dem Ruhestand von Wolfgang Benedek im Herbst 2016 den Institutsvorsitz, was eine enge Zusammenarbeit der beiden UNESCO-Institutionen garantiert. Die nunmehrigen Entwicklungen verlangten auch Veränderungen in der Zusammensetzung des ETC-Vorstands, die nun erfolgreich abgeschlossen wurden. Im März 2018 beschloss die ETC-Generalversammlung einstimmig, Klaus Starl, gemeinsam mit Gerd Oberleitner und Heidi Bassin, zum Vorstand des ETC zu ernennen. Wolfgang Benedek wurde zum Vorsitzenden der Generalversammlung gewählt, Karin Schmidlechner, Hans-Ferdinand Angel und meine Wenigkeit bleiben Mitglieder der Generalversammlung und werden die Aktivitäten des ETC mit dem höchsten Interesse verfolgen.

Für mich bedeutet dies, dass ich die Verantwortung als ETC-Vorstandsvorsitzende an ein neues Team übergebe, das aktiv in der täglichen Praxis tätig ist. Ich bin überzeugt, damit die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Ich möchte die Gelegenheit nützen, um meine Dankbarkeit gegenüber allen Vorstandsmitgliedern auszudrücken, die das ETC über die Jahre hinweg gemeinsam mit mir unterstützten. Mein Dank gilt natürlich auch Klaus Starl und dem ETC Team, die das Zentrum zu dem machten, was es heute ist. Vorstandsvorsitzende des ETC zu sein bereitete mir stets Freude und war niemals eine Bürde. Ich wünsche mir, dass alle geplanten Veränderungen stattfinden können, und dass das ETC-Team auch in Zukunft in jenen Bereichen tätig sein kann, die seinen Qualifikationen und Interessen entsprechen.

Renate Kicker

Vorsitzende des ETC-Vorstands (bis März 2018)

ETC Team und Vorstand

Auf einen Blick

5

Vorstandsmitglieder

14

MitarbeiterInnen

5

VolontärInnen

37

Mitglieder im wissenschaftlichen Beirat

16.432

Stunden Arbeit für Menschenrechte

Vorstand

Renate Kicker • Wolfgang Benedek • Gerd Oberleitner • Ferdinand Angel • Karin Schmidlechner

Team

Veronika Apostolovski

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, FRANET-Expertin

Amina Begić

Assistentin

Isabella Meier

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, FRANET-Expertin

Markus Möstl

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, FRANET-Experte

Ingrid Nicoletti

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirats der Stadt Graz, Menschenrechtsstadt Graz

Tanja Peball

Finanzen, Verwaltung

Siniša Pejić

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Simone Philipp

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projektentwicklung, Menschenrechtsbildung

Barbara Schmiedl

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Menschenrechtsbildung, Öffentlichkeitsarbeit

Klaus Starl

Geschäftsführer

Alexandra Stocker

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Menschenrechtsstadt Graz

Wanda Tiefenbacher

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Maddalena Vivona

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projektmanagement, Bibliothek

David Weiss

Kenne deine Rechte

Volontariate

Herzlichen Dank an unsere VolontärInnen, die, teilweise auch im Rahmen ihrer Universitäts-Studiengänge, unbezahlte Volontariate bei uns absolviert haben. Wir wissen eure Arbeit und eure wertvollen Inputs sehr zu schätzen!

Jasmina Hozić, Manuel Ammer, Max Kölbl, Nora Blank, Yannik Philipp

Wissenschaftlicher Beirat

Dr. Elisabeth Abiri, Göteborg

Prof. Dr. Florence Benoît-Rohmer, Straßburg

Prof. Dr. Florian Bieber, Graz

Prof. Dr. Christina Binder, München

Dr. Christine Bräutigam, New York

Prof. Dr. Bojko Bučar, Laibach

Prof. Dr. Koen De Feyter, Antwerpen

Prof. Dr. Paolo di Stefani, Padua

Prof. Dr. Rainer Hofmann, Frankfurt

Prof. Dr. Walter Kälin, Bern

Prof. Dr. Dzidek Kedzia, Posen/Genf

Prof. Dr. Morten Kjørsum, Lund

Prof. Dr. Benjamin Kneihls, Salzburg

Shulamith Koenig, New York

Prof. Dr. Josip Kregar, Zagreb

Prof. Dr. Jean-Paul Lehnens, Luxemburg

Prof. Dr. Peter Leuprecht, Montréal

Dr. Walther Lichem, Wien

Prof. Dr. Lauri Mälksoo, Tartu

Prof. Dr. Joseph Marko, Graz

Prof. Dr. Vital Moreira, Coimbra

Prof. Dr. Manfred Nowak, Wien

Prof. Dr. Barbara Oomen, Middelburg

Prof. Dr. Elna Pirjatanniemi, Abo/Turku

Prof. Dr. Martin Polaschek, Graz

Prof. Dr. Wolf Rauch, Graz

Prof. Dr. Kurt Remele, Graz

Prof. Dr. Kirsten Schmalenbach, Salzburg

Prof. Dr. Alexander Sicilianos, Straßburg

Alfred Stingl, Graz

Dr. Christian Strohal, Wien

Ges. Dr. Engelbert Theuermann, Wien

Prof. Dr. Helmut Tichy, Wien

Prof. Dr. Daniel Thürer, Zürich

Prof. Dr. Silvia Ulrich, Linz

a.o. Prof. Dr. Anita Ziegerhofer, Graz

Prof. Dr. Leo Zwaak, Utrecht



Das ETC Team

Erweiterung unseres Tätigkeitsbereichs

Die Entwicklung des ETC zu einem UNESCO Kategorie-II-Zentrum zur Förderung von Menschenrechten auf lokaler und regionaler Ebene

Das ETC – Ein lokaler Akteur mit globaler Perspektive

Die Implementierung von Menschenrechten auf lokaler und regionaler Ebene steht seit der Gründung des ETC im Jahr 1999 im Zentrum seiner Tätigkeit. Im Laufe seines 18-jährigen Bestehens positionierte sich das ETC erfolgreich als Vorreiter in diesem Feld und bietet Trainings sowie intensive Forschungstätigkeit auf lokaler, nationaler und regionaler Ebene an. Einige Partnerschaften wurden über viele Jahre sorgsam aufgebaut und führten, sowohl aus theoretischer als auch aus praktischer Sicht, zu wichtigen Ergebnissen. So veröffentlichte das ETC dutzende Forschungsarbeiten, führte eine Vielzahl an Trainings durch, leistete wichtige Beiträge zur Disziplin der Menschenrechtsbildung und vertrat aktiv die Wichtigkeit von Menschenrechten als „gelebte Erfahrung“ in verschiedensten Bereichen.

Seit seiner Gründung führte das ETC Beratungen für über 100 Städte durch, dies vor allem zu den Themen Inklusion, Anti-Diskriminierung und Gleichstellung. Das ETC etablierte sich als wichtiger

Akteur im Bereich der Implementierung von Menschenrechten auf lokaler und regionaler Ebene und wird für seine Expertise, interdisziplinäre Methodik und menschenrechtsbasierten Zugänge anerkannt. Es trug maßgeblich zur Institutionalisierung der Menschenrechte auf lokaler Ebene bei und kann eine Erfolgsbilanz in den Bereichen Menschenrechtsbildung und wissenschaftliche Forschung vorweisen.

Neue globale Dynamiken bringen neue Verantwortung mit sich

Im Einklang mit jüngsten internationalen Entwicklungen richtet das ETC seinen Fokus neu aus und passt seine Tätigkeitsbereiche an aktuelle Anforderungen und Ereignisse an. Zusammen mit der Österreichischen Bundesregierung, dem Land Steiermark und der Stadt Graz wurden daher verstärkte Bemühungen unternommen, um die Implementierung von Menschenrechten in Österreich und auf globaler Ebene zu fördern. Das ist eng mit globalen Entwicklungen, wie der Verabschiedung der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und der New Urban Agenda, verbunden. Die New Urban Agenda kann als Rahmenplan für die bestmögliche Planung und Verwaltung von Städten gesehen werden, im Einklang damit postuliert die Agenda 2030 insgesamt 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Eines dieser Ziele richtet sich direkt an Städte (SDG 11).

Ende 2017 beschloss die UNESCO Vollversammlung einstimmig, ein internationales Zentrum zur Förderung von Menschenrechten auf lokaler und regionaler Ebene unter der Schirmherrschaft der UNESCO zu etablieren. Das ETC wird dabei zur tragenden Einrichtung des neuen Kategorie-II-Zentrums, mit dem Ziel, Capacity Building, Wissensaustausch und Forschung zu Menschenrechten auf lokaler Ebene zu betreiben.

Das neue UNESCO-Zentrum stützt sich auf die Expertise des ETC und wird durch Forschung, Kapazitätsaufbau, Informationsaustausch und internationale Kooperationen zur Umsetzung der New Urban Agenda und der Agenda 2030 beitragen. Der Fokus liegt dabei auf den in der New Urban Agenda festgelegten Verpflichtungen zum Thema urbane Inklusion.

Ausblick

Um diese Anforderungen zu erfüllen, wurde eine Neuausrichtung der operativen Ziele des ETC als UNESCO-Zentrum vorgenommen, die sich nunmehr stärker dem Kapazitätsaufbau auf lokaler Ebene widmen und das ETC zu einer Ressourcenbasis für Informationen und zu einem aktiven globalen Verfechter eines menschenrechtsbasierten Zugangs zu lokaler und regionaler Verwaltung werden lassen.

Wir sehen uns in unseren bisherigen Prognosen bestätigt und in unserem zukünftigen Vorhaben, unsere Rolle zur Implementierung von Menschenrechten auf lokaler und regionaler Ebene wahrzunehmen, bestärkt. Ebenso ist uns natürlich bewusst, dass sich unser Einsatz an veränderte globale Dynamiken anpassen muss, wir einen pragmatischen Zugang benötigen, neue Netzwerke schaffen und neue Tätigkeitsbereiche entdecken müssen. Da veränderte Dynamiken auch neue Zugänge erfordern, wurde Raum für ein Human Rights Lab geschaffen, eine innovative Plattform, die im Sinne eines Labors die Entwicklung, Testung und Evaluierung neuer Methoden für Menschenrechtsbildung und Capacity Building ermöglicht. Ziel ist es, im Lab geeignete Instrumente und Trainingsmethoden zum verstärkten Kapazitätsaufbau in unterschiedlichen lokalen Kontexten zu entwickeln.

Gleichzeitig sind intensive internationale Partnerschaften mit einem verstärkten Fokus auf Afrika und den Nahen Osten vorgesehen – die ersten Schritte in Richtung Kapazitätsaufbau in diesen Regionen wurden auch bereits unternommen. Vertieft werden die Kooperationen durch die Schaffung eines groß angelegten Forums, das internationale, regionale und lokale Verwaltungen, Organisationen, Netzwerke und zivilgesellschaftliche Akteure zusammenbringen wird, um die Implementierung von Menschenrechten auf lokaler und regionaler Ebene zu fördern.

Zentraler Bestandteil des UNESCO-Zentrums ist des Weiteren der Aufbau eines weltweit einzigartigen Clearinghauses, das eine systematische Sammlung, Analyse und Verbreitung von Beispielen guter Praxis im Bereich Menschenrechtsbildung und Capacity Building auf Stadtebene beinhaltet. Zu diesem Zweck wird das Zentrum den Fokus verstärkt auf Forschungsaktivitäten legen, die eine Wissensbasis für die Menschenrechtsarbeit schaffen, zur Einführung menschenrechtlicher Monitorings und Evaluierungen beitragen und die weiträumige Implementierung eines menschenrechtsbasierten Zugangs in der Verwaltung fördern.

Nach 18 Jahren intensiver Tätigkeit zur lokalen und regionalen Implementierung von Menschenrechten ist das ETC zu einem UNESCO Kategorie-II-Zentrum gewachsen. Der interdisziplinäre, menschenrechtsbasierte Mehr-Ebenen-Zugang wird ab 2018, mit großer Unterstützung der Stadt Graz, des Landes Steiermark sowie der Österreichischen Bundesregierung, ausgeweitet. Innerhalb eines globalen, regionalen, lokalen (Gemeinde) und interregionalen Rahmens wird die Arbeit des Zentrums auf noch breiterer Basis gezielte Forschung, Kapazitätsaufbau, Clearinghaus-Tätigkeiten und internationale Kooperationen umfassen.

Wir freuen uns auf die vor uns liegenden Herausforderungen!

Klaus Starl

Direktor des ETC Graz

Gerd Oberleitner

UNESCO Chair in Human Rights and Human Security

In einer Reihe von *Toolkit for Equality Workshops*, die in ganz Europa durchgeführt wurden, konnten 900 KommunalpolitikerInnen, Gemeindebedienstete und Mitglieder der Zivilgesellschaft erreicht werden. Mehr als 90% haben Toolkit und Workshop als sehr relevant für ihre Tätigkeit eingestuft.

2017 auf einen Blick

16.432

Stunden
Arbeit für Menschenrechte

985.920

Minuten
Arbeit für Menschenrechte

46

Projekte

73

Kooperationspartner

367

Deadlines

15

Publikationen

14

verschiedene AutorInnen

24

Menschenrechtsberichte

109

Interviews

5

Vorstandsmitglieder

14

MitarbeiterInnen

5

VolontärInnen

37

Mitglieder im
wissenschaftlichen Beirat

3.689

Buchtitel
in der Bibliothek

87

Veranstaltungen

35

Workshops

22

Auslandsaufenthalte

717

Social Media
AbonentInnen

18

Newsletter



Es ist eine sehr spannende Zeit, um an den Aktivitäten des ETC beteiligt zu sein. Die Ausweitung unseres Tätigkeitsbereichs und unserer Einsatzgebiete gibt mir das Gefühl, am Puls aktueller Menschenrechtsdiskussionen zu sein. Das war auch besonders in meiner Rolle als Österreichische Jugenddelegierte im Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarats nützlich, wo ich Einblicke und Erkenntnisse zur Implementierung von Menschenrechten auf lokaler Ebene mit anderen jungen AkteurInnen teilen konnte, die wiederum eng mit ihren Gemeinden zusammenarbeiten.

Wanda Tiefenbacher



Cui bono? Der Zynismus der lokalen Behörden in Plovdiv, Kulturhauptstadt 2019, prekäre Situationen im Wohnungsbereich selbst hervorzurufen und sie dann als Rechtfertigung für Menschenrechtsverletzungen zu verwenden ist erstaunlich, vor allem in einem Land, das die EU-Ratspräsidentschaft innehat.

Klaus Starl

Forschung und Kapazitätsaufbau

Auf einen Blick

46

Projekte

73

Kooperationspartner

367

Deadlines

109

Interviews

16.432
Stunden Arbeit für
Menschenrechte

Auf den folgenden Seiten werden die wichtigsten Aktivitäten des ETC im Jahr 2017 vorgestellt. Sie sind jeweils nach der Ebene gegliedert, auf der die Kooperation durchgeführt wurde.

Lokale Projekte

1. Umfrage zu rassistischen und fremdenfeindlichen Hassverbrechen in der Steiermark

Aufgrund des Mangels an empirischen Daten wurde das ETC von der Antidiskriminierungsstelle Steiermark beauftragt, eine Umfrage zu rassistischen und xenophoben Hassverbrechen in der Steiermark durchzuführen. Dieses Projekt wurde im Rahmen der Kooperation „Praxis trifft Forschung“ umgesetzt.

Die Umfrage zeigte, dass von den 1112 befragten Personen 431 (39%) in den letzten 12 Monaten aufgrund ihrer Hautfarbe, Religion oder Herkunft verbal beleidigt oder bedroht wurden. 98 Personen (9%) wurden körperlich attackiert. Die Auswertung zeigt, dass derartige Attacken vor allem auf öffentlichen Plätzen und in öffentlichen Verkehrsmitteln stattfinden und meist gegen Frauen gerichtet sind. Die Umfrageergebnisse wurden anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus und rassistische Diskriminierung 2017 und auf der Anti-Rassismus-Konferenz im Grazer Rathaus präsentiert. Den vollständigen Bericht finden Sie unter: http://www.antidiskriminierungsstelle.steiermark.at/cms/dokumente/12583161_137267669/0717841f/2bericht.pdf

2. Menschenrechtsstadtteil Stolipinovo, Bulgarien

Das ETC nimmt an einem großangelegten Projekt in der Stadt Plovdiv, Bulgarien, teil. Das Ziel ist die Errichtung des Menschenrechtsstadtteils Stolipinovo zu unterstützen. Das Projekt beinhaltet gemeinsame Menschenrechtstrainings mit Multiplika-

torInnen und Jugendlichen, und wird von der Plattform für Menschenrechte Salzburg, der ROMA Foundation, Andreas Kunz (freier Journalist), dem Jugendclub ROMA und dem ETC koordiniert. Teil der Aktivitäten ist unter anderem ein Forschungsprojekt mit dem Ziel, Desegregationsbemühungen im Bildungsbereich in Plovdiv/Stolipinovo zu evaluieren. Konkret werden mit dieser Evaluierung die Erfahrungen von Jugendlichen, die außerhalb von Stolipinovo zur Schule gehen/gingen, die Auswirkungen auf die soziale Integration von Jugendlichen aus Stolipinovo bzw. „bulgarischen“ Jugendlichen und die Auswirkungen auf berufliche Perspektiven junger Menschen aus Stolipinovo analysiert. Der abschließende Bericht wird sich auf eine Sammlung von Bildungsgeschichten junger Menschen aus Stolipinovo, die außerhalb des Stadtteils die Schule besuchen/besucht haben, sowie auf zusätzliche Interviews mit Eltern und SchuldirektorInnen stützen. Nach einem Feldforschungs-Aufenthalt in Bulgarien Anfang 2017 wurde im Juni 2017 ein zweitägiger Workshop in Stolipinovo abgehalten. Während des Workshops wurden gemeinsam mit Jugendlichen Interviewfragen ausgearbeitet und ein Training zur Durchführung qualitativer Interviews abgehalten. Ab Juni wurden die Interviews durchgeführt, aktuell werden über 50 Interviews für den abschließenden Bericht des ETC ausgewertet, der 2018 veröffentlicht wird.



Ingrid Nicoletti und Simone Philipp mit ProjektpartnerInnen aus Stolipinovo und Salzburg.

Die Umfrage zu Hassverbrechen in der Steiermark zeigte tausende derartige Vergehen aus dem Jahr 2016 auf, die hauptsächlich gegen Frauen gerichtet waren – mitunter die bedrückendste Erfahrung im Jahr 2017.

3. Menschenrechtsstadt Graz und Menschenrechtsbeirat

Das ETC agiert als Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirats der Menschenrechtsstadt Graz. Der Beirat wurde 2007 ins Leben gerufen, um menschenrechtliches Monitoring durchzuführen und einen jährlichen Menschenrechtsbericht für den Gemeinderat und die Stadtregierung zu erstellen. Das ETC koordiniert und unterstützt die Arbeitsgruppen des Menschenrechtsbeirats.

Mehr Informationen zum Menschenrechtsbeirat finden Sie hier: https://www.graz.at/cms/beitrag/10153819/7771489/Menschenrechtsbeirat_in_Graz.html

Das ETC ist in folgende Aktivitäten des Menschenrechtsbeirats und seiner Arbeitsgruppen eingebunden:

a. Kenne deine Rechte – Die Jugendplattform des Menschenrechtsbeirats

Kenne deine Rechte, die Jugendplattform des Menschenrechtsbeirats der Stadt Graz, bietet jungen Menschen die Möglichkeit, aktiv an einem Menschenrechts-Online-Magazin von Jugendlichen für Jugendliche mitzuwirken. Bereits seit 2010 findet sich jedes Jahr ein Team von jungen NachwuchsjournalistInnen, um zu menschenrechtlichen und gesellschaftspolitischen Themen zu recherchieren und diese journalistisch aufzubereiten. Neben den Artikeln und multimedialen Beiträgen des Teams bietet die Plattform auch grundlegende, jugendgerecht aufbereitete Informationen über Menschenrechte.

In der siebten Projekttrunde 2016/17 nahmen 15 Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren am Projekt teil und veröffentlichten ihre Artikel, Videos, Fotostrecken und mehr auf der Plattform. Das Team nahm unter anderem auch an einem Workshop mit zwei erfahrenen Journalistinnen und an diversen Jugendveranstaltungen zur Bewusstseinsbildung für Menschenrechte teil. Außerdem wurde im Jahr 2017 gemeinsam mit dem Team intensiv an der Produktion von Kurzvideos gegen Stammtischparolen gearbeitet (siehe Abschnitt 3b). Im November 2017 wurden dem Redaktionsteam der siebten Projekttrunde schließlich im Rahmen des jährlichen Poetry-Slams im Grazer Rathaus, der auch den Abschluss der Steirischen Kinderrechtewoche markierte, Zertifikate für ihre Teilnahme am Projekt verliehen.

Im zweiten Halbjahr 2017 startete Kenne deine Rechte schließlich mit einem neuen Team von 18 JungjournalistInnen und einem umfangreichen Einführungsworkshop zu den Themen Menschenrechte und Journalismus im September in das achte Projektjahr. Das Redaktionsteam nahm im Laufe der folgenden Monate auch an zahlreichen Veranstaltungen teil und berichtete aus menschenrechtlicher Perspektive darüber, so zum Beispiel am European Youth Award, dem Crossroads Filmfestival und an der oben bereits erwähnten Steirischen Kinderrechtewoche. Außerdem führte das Team unter anderem Interviews mit WissenschaftlerInnen des ETC, mit einem Experten der Europäischen Grundrechteagentur, mit den Preisträgern des Grazer Menschenrechtspreises und mit der Steirischen Landtagspräsidentin Bettina Vollath.

Mehr Informationen finden Sie auf www.kennedeinerechte.at, auf der Facebook-Seite www.facebook.com/kennedeinerechte, und auf YouTube https://www.youtube.com/channel/UCN-1Yju-GkA3_GU6UWPKN1g/videos

b. Kenne deine Rechte – Kurzspots gegen Stammtischparolen

Wie bereits für das Jahr 2016/17 erhielt Kenne deine Rechte auch für 2017/18 eine Förderung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung, um mehrere Kurzfilme zur Bewusstseinsbildung gegen Stammtischparolen und gegen Hassreden zu produzieren. Die Spots sollen Argumente gegen Stammtischparolen liefern, Aufklärung bei vorurteilsbehafteten Themen schaffen und über Menschenrechte informieren. Mitglieder des Redaktionsteams waren aktiv an der Videoproduktion beteiligt und übernahmen Schlüsselbereiche wie Drehbuch, Kamera, Schnitt oder auch Darstellung.

Die fertigen Videos von jeweils ca. fünf Minuten Länge sind am Kenne deine Rechte YouTube-Kanal zu finden: https://www.youtube.com/channel/UCN-1Yju-GkA3_GU6UWPKN1g/videos

c. Steirische Kinderrechtewoche 2017

Die Steirische Kinderrechtewoche dient dazu, mehr Aufmerksamkeit für das Thema „Kinderrechte als Menschenrechte“ zu schaffen. Mit einer Reihe an Veranstaltungen zum Thema Kinderrechte, an denen zu einem großen Teil auch Kinder und Jugendliche selbst teilnehmen, ist die Steirische Kinderrechtewoche auf diesem Gebiet einzigartig in Österreich. Organisiert wird die Kinderrechtewoche, die jedes Jahr anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte (20. November) Ende November abgehalten wird, von der Steirischen Kinder- und Jugendanwaltschaft, dem Kinderbüro, beteiligung.st und Kenne deine Rechte. Im Jahr 2017 fanden unter anderem eine Gala, die Entwicklung und Umsetzung eines Theaterstückes mit Volksschulkindern, ein Jugendkonzert im Dom im Berg und eine Kunstaussstellung statt. Die Zertifikatsverleihung für die Kenne Deine Rechte Teammitglieder wurde als Abschlussveranstaltung der Kinderrechtewoche im Grazer Rathaus vorgenommen.



Das Kenne deine Rechte Redaktionsteam 2016/2017 erhält seine Zertifikate von Stadtrat Hohensinner zum Abschluss der Steirischen Kinderrechtewoche 2017.

d. Wahlkampfmonitoring für die Grazer Gemeinderatswahlen 2017

Bereits seit dem Jahr 2007 führt das ETC Wahlkampfbeobachtungen in Graz durch. Ziel ist es, Verhetzung im politischen Diskurs und in weiterer Folge Übergriffe im öffentlichen Raum zu verhindern. Im Frühjahr 2017 wurden in Graz Gemeinderatswahlen abgehalten, die von der Arbeitsgruppe des Menschenrechtsbeirats für Wahlkampfbeobachtung, gemeinsam mit dem ETC als Geschäftsstelle, beobachtet und mittels einer ausführlichen Diskursanalyse zu menschenrechtsrelevanten Diskursen in den Wahlkampagnen analysiert wurden.



Das „Projekt“ Menschenrechtsstadt ist als dauerhafte Aufgabe zur Erreichung der bestmöglichen Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger in Graz zu verstehen. Als Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirates koordiniert und verfasst das ETC Graz den jährlichen Menschenrechtsbericht der Stadt Graz. Dieser zeigt Defizite in der Umsetzung der Menschenrechte in der Stadt auf, schlägt aber auch Lösungen vor, um das bewusste Handeln nach menschenrechtlichen Leitlinien voranzutreiben. Die Stadt Graz in der Umsetzung des Menschenrechtsstadtprozesses zu begleiten, ist mir durch den praktischen Bezug ein besonders Anliegen, denn jede Entscheidung betrifft die Menschenrechte einzelner Personen in unserer Stadt.

Alexandra Stocker



Um die Zukunft zu gestalten, braucht es auch im Bereich der Menschenrechte das Bewusstsein und den Einsatz der jungen Menschen von heute. Das Jugendprojekt KENNE DEINE RECHTE begleitet das ETC Graz und auch mich persönlich, sowohl ehrenamtlich als auch beruflich, nun bereits seit acht Jahren und wurde in dieser Zeit immer mehr zu einer Herzensangelegenheit. Ich wünsche mir daher, dass sich das Projekt auch weiterhin positiv entwickeln und stets seinen Platz im Bereich Menschenrechtsbildung für Jugendliche finden kann.

David Weiss

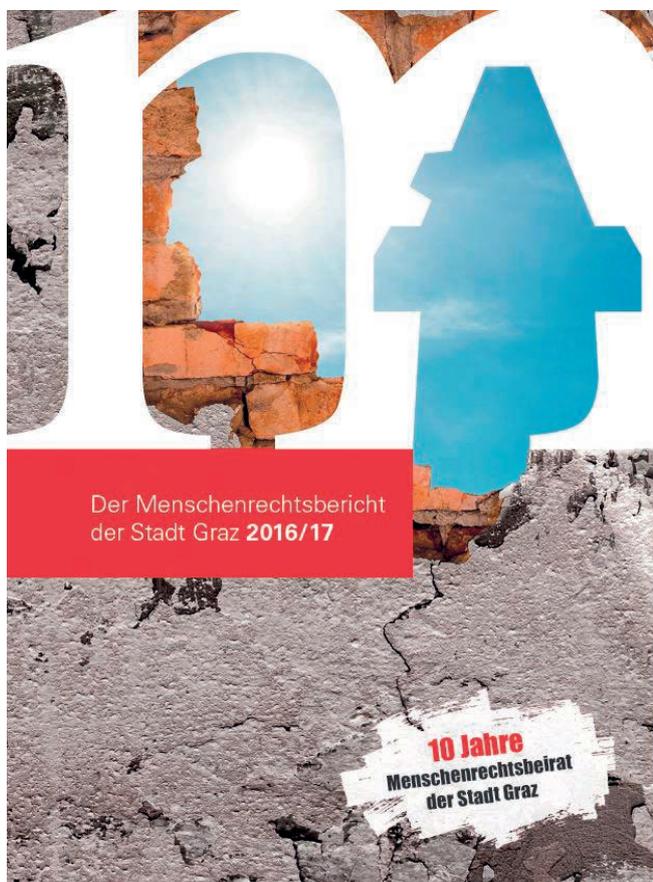
Eine Woche vor der Wahl wurde der erste Bericht mit relevanten Themen- und Problembereichen veröffentlicht und im Rahmen einer Pressekonferenz präsentiert. Nach der Wahl wurde Anfang Februar 2017 der Abschlussbericht veröffentlicht, der eine tiefgehende Evaluierung thematischer Diskurse beinhaltet und ein Ampel-System verwendet, um die Diskurse mit grün (Menschenrechtsstandards entsprechend), gelb (mensenrechtlich problematisch) und rot (Menschenrechtsstandards nicht entsprechend) zu bewerten. Im Zuge der Gemeinderatswahlen 2017 wurden elf Themenbereiche in 122 menschenrechtlich relevanten Diskurssträngen behandelt. Von diesen Diskurssträngen wurden 115 als grün, sechs als gelb und einer als rot eingestuft.

Mehr Informationen und den Abschlussbericht finden Sie unter: www.wahlkampfbarometer-graz.at

e. Menschenrechtsbericht 2016/17

Eine Arbeitsgruppe des Menschenrechtsbeirats befasst sich mit dem jährlichen Monitoring der Menschenrechtssituation in Graz. Der aktuelle Bericht ist bereits der zehnte seit 2007 und evaluiert die Umsetzung der Beiratsempfehlungen aus dem vorangegangenen Bericht. Er wurde im Jahr 2017 von der Arbeitsgruppe unter der Leitung des ETC erstellt.

Der Menschenrechtsbericht 2016/17 wurde rund um den Menschenrechtstag am 10. Dezember in zwei Versionen veröffentlicht, einer ausführlichen Langversion und einer Kurzversion in leicht verständlicher Sprache. Er behandelt vier ausgewählte, in Graz menschenrechtlich relevante Themenbereiche, nämlich Integra-



Titelbild des Menschenrechtsberichts 2016/17.

tion, Geschlechtergleichstellung, Jugend und Extremismusprävention. Der Bericht evaluiert die aktuelle Situation, bewertet die Maßnahmen, die von der Stadt Graz in diesen Bereichen vorgesehen sind und schließt mit einer Reihe an konkreten Empfehlungen an die Stadt Graz.

Den Menschenrechtsbericht 2016/17 in Lang- und Kurzversion (in leicht verständlicher Sprache) finden Sie hier:

https://www.graz.at/cmsbeitrag/10152653/7771447/Menschenrechtsberichte_der_Stadt_Graz.html

4. Menschenrechtsregion Steiermark

Das ETC wurde vom Land Steiermark mit einer Bestandsaufnahme zum Menschenrechtsbezug der Landesgesetze und ihrer Umsetzungsprogramme beauftragt, um das Konzept für eine Menschenrechtsregion Steiermark erstellen zu können. Zu diesem Zweck wurde eine vom UN-Hochkommissar für Menschenrechte (OHCHR) vorgeschlagene Methode vom ETC zum ersten Mal in einem regionalen Kontext angewandt. Dabei werden internationale Menschenrechtsnormen mit Landesgesetzen in Verbindung gebracht, die zu ihrer Umsetzung dienen. Die Gesetze werden mit Institutionen, Politiken und Programmen zu deren Umsetzung verbunden, um so den Zusammenhang des Verwaltungshandelns mit internationalen Menschenrechtsnormen zeigen zu können. Diese Verbindungen ermöglichen es auch, die menschenrechtliche Relevanz der Arbeit von BeamtInnen in allen Abteilungen der Landesregierung zu visualisieren.

So gibt es beispielsweise bei der Realisierung des Rechts auf soziale Sicherheit eine klare Verbindung zwischen Menschenrechtsstandards und Landesgesetzen, die sich in mehreren Implementierungsprozessen manifestiert. Darstellungen dieser Art wurden für die Bereiche Arbeit/Beschäftigung, Bildung, Gesundheit, Wohnen, politische Partizipation, Meinungsäußerungsfreiheit und Versammlungsfreiheit durchgeführt.

Zuletzt wurde auch eine repräsentative Umfrage in der Steiermark durchgeführt, um Informationen zu menschenrechtlicher Wahrnehmung, Bewusstsein und Empowerment der Steirischen Bevölkerung im täglichen Leben zu erhalten. Dabei stellte sich heraus, dass die Mehrheit der Befragten (63 %) findet, dass Menschenrechte eine Rolle in ihrem täglichen Leben spielen. 60 % gaben an, dass Menschenrechte in Österreich einen wichtigen Stellenwert haben. Auch Verbindungen zwischen Menschenrechten und Kontexten des täglichen Lebens wurden hergestellt, so z.B. zu Arbeit, Gesundheit und vor allem Meinungsäußerungsfreiheit. Die Umfrage zeigt, dass sich die Steirische Bevölkerung ihrer Menschenrechte im Großen und Ganzen bewusst und auch bereit ist, diese für sich durchzusetzen.

Mehr Informationen zur Initiative der Menschenrechtsregion Steiermark finden Sie hier:

<http://www.soziales.steiermark.at/cms/beitrag/11953254/114530138/>

5. Menschenrechtsbildung

a) Thematische Workshops

Das ETC setzte 2017 seine jahrelange Tätigkeit im Bereich Menschenrechtsbildung mit 33 thematischen Workshops in Schulen, diversen Institutionen und im Rahmen größerer Veranstaltungen fort, so zum Beispiel im Rahmen des langen Tages der Flucht des UNHCR und des Fair-Styria Aktionstages. Die im Jahr 2017 durchgeführten Workshops orientierten sich an früheren Projekten, die speziell zur Stärkung des Bewusstseins für Menschenrechte entwickelt wurden und sich nach den vier Prinzipien der Menschenrechtsbildung richten: Persönlichkeitsentwicklung, Sensibilisierung, Ermächtigung (Empowerment) und Stärkung von Solidarität. Im Jahr 2017 führte das ETC unter anderem den Spieleworkshop „Das Boot ist voll“, das Programm „Schau nicht weg“ (Zivilcourage) oder den Diskussionsworkshop „Strategien gegen Stigmatisierungen“ durch. Im Rahmen der Vorbereitungskurse des Arbeitsmarktservice (AMS) für Frauen wurde außerdem ein Spezialworkshop zum Thema „Menschenrechte für MigrantInnen“ durchgeführt.

b) Ringvorlesung und Arbeitsgemeinschaft „Einführung in die Menschenrechte“

Die jährliche Ringlehrveranstaltung „Einführung in die Menschenrechte“ wird gemeinsam mit dem UNESCO Lehrstuhl für Menschenrechte und menschliche Sicherheit durchgeführt. Sie kombiniert theoretische und praktische Zugänge zu Menschenrechten und stützt sich auf das von Wolfgang Benedek herausgegebene Handbuch *Menschenrechte verstehen*.

In Verbindung zur Ringlehrveranstaltung fand auch die Arbeitsgemeinschaft „Einführung in die Menschenrechtsbildung“ statt. Im Studienjahr 2016/17 wurden den TeilnehmerInnen Grundkenntnisse des Lernens über, für und durch Menschenrechte vermittelt. Leider wurde die Lehrveranstaltung im Studienjahr 2017/18 eingestellt.

Mehr Informationen zu Ringvorlesung und Arbeitsgemeinschaft finden Sie hier:

<https://trainingszentrum-menschenrechte.uni-graz.at/de/studieren/lehrveranstaltungen/ringlehrveranstaltung-einfuehrung-in-die-menschenrechte/>

c) Workshops mit Gefängnisinsassen in der Justizanstalt Graz-Karlau

Nicht zuletzt wurden auch die Menschenrechts-Workshops mit Insassen der Justizanstalt Graz-Karlau zwischen April und Juli 2017 weitergeführt. Das ETC wurde von der Justizanstalt beauftragt, über einen Zeitraum von drei Monaten mit einer Gruppe Insassen acht Workshops zum Thema Recht auf Arbeit durchzuführen. Grundlegende Prinzipien des Rechts auf Arbeit wurden dabei ebenso behandelt wie spezifische Aspekte für die Situation der Teilnehmer. Im weiteren Sinne wurden auch Aspekte des österreichischen und internationalen Rechts bearbeitet. Die Ergebnisse der Workshops wurden der Gefängnisleitung präsentiert und im Sinne einer Verbesserung der Situation für Insassen, Struktur und Personal diskutiert.

Nationale Projekte

1. Bringing Home Human Rights – Die Rolle nationaler Präventionsmechanismen

Das Projekt „Bringing Home Human Rights – Die Rolle nationaler Präventionsmechanismen (NPM)“ hatte zum Ziel, zu evaluieren ob und welche Standards im Bereich Monitoring von staatlich legitimiertem Freiheitsentzug angewandt werden und wie nicht-bindende Menschenrechtsstandards in Österreich effektiv umgesetzt werden. Die Studie bestand aus zwei voneinander getrennten Teilen und dazugehörigen Berichten, einem Vergleich von NPM in verschiedenen Ländern einerseits und einer Evaluierung des österreichischen NPM andererseits. Das Projekt mit einer Laufzeit von 2014 bis Mitte 2017 wurde vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank finanziert.

Im ersten Forschungsbericht aus 2016 wurden die verschiedenen institutionellen Zusammensetzungen, ihre rechtlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen in Europa vergleichend analysiert.

Der zweite Forschungsbericht wurde Anfang 2017 veröffentlicht. Darin wurde auf die unterschiedlichen Menschenrechtsstandards, die der österreichische NPM in der Praxis anwendet, und auf die Frage, inwiefern internationalen Standards auf nationaler Ebene Relevanz verschafft werden kann, eingegangen.

Die Ergebnisse des Projekts wurden unter dem Titel „Die Umsetzung Präventiver Standards zum Schutz und zur Förderung von Menschenrechten: Die Praxis des Österreichischen Nationalen Präventionsmechanismus“ im Newsletter Menschenrechte veröffentlicht.

Den zweiten Forschungsbericht des Bringing Home Human Rights Projekts finden Sie unter: http://www.etc-graz.at/typo3/fileadmin/user_upload/ETC-Hauptseite/publikationen/Occasional_papers/BHHR-2.pdf

2. Unabhängiger Evaluierungsbericht zum österreichischen OSZE Vorsitz

Im Rahmen des Vorsitzes Österreichs in der OSZE 2017 wurde das ETC vom BMEIA beauftragt, eine unabhängige Evaluierung der Umsetzung menschenrechtlicher Verpflichtungen durch Österreich durchzuführen.

Der österreichische Bericht zur Selbstevaluierung wurde im Sommer und Herbst 2017 vom ETC in Kooperation mit dem UNI-ETC erstellt und behandelte die Themen Verhütung von Folter, Hassverbrechen und Extremismus, freie Meinungsäußerung und Gewalt gegen Frauen. Der Abschlussbericht, der auch Inputs von zivilgesellschaftlichen Organisationen enthielt, wurde Ende 2017 veröffentlicht. Die Ergebnisse wurden im Rahmen des OSZE Human Dimension Meetings in Warschau zusammen mit der Civil Solidarity Platform, den vorhergehenden (Schweiz, Serbien, Deutschland) und den nachfolgenden Vorsitzländern (Italien, Slowakei, Norwegen) diskutiert. Im Dezember 2017 wurde der Bericht auf der OSZE Parallel Civil Society Conference gemeinsam mit der Volksanwaltschaft in Wien präsentiert.

Die Vollversion des Berichts finden Sie unter: <https://www.osce.org/chairmanship/366856>



Komplexe Fakten so darzustellen, dass jede und jeder sie begreifen kann, dabei den Sinn und die Struktur der Gedanken möglichst zu erhalten und in der Vereinfachung nicht zu verzerren – das ist zwar nicht spezifisch für die Vermittlung von Menschenrechten, beschreibt aber ganz gut einen Teil unserer Arbeit in der Menschenrechtsbildung. Mit Menschen zu erarbeiten, was es bedeutet, Rechte zu haben, für diese Rechte einzustehen und die damit verbundene Verantwortung wahrzunehmen, ist angesichts von zunehmenden Angriffen auf die Menschenrechte, von Versuchen, sie entweder als irrelevant oder als überzogen hinzustellen, heute mindestens so notwendig wie bei der Gründung des ETC vor 18 Jahren und wird im Sinne einer Laborfunktion auch im UNESCO-Zentrum für Menschenrechte auf lokaler Ebene einen guten Teil unserer Arbeit bilden.

Barbara Schmiedl



Im Rahmen des österreichischen OSZE-Vorsitzes im Jahr 2017 wurde das ETC beauftragt, einen unabhängigen Evaluierungsbericht zur Umsetzung ausgewählter OSZE Verpflichtungen in Österreich zu erstellen. Durch dieses Projekt konnte ich wertvolle Einblicke in menschenrechtliche Verpflichtungen und Prozesse gewinnen, die auf akademischer Ebene oft übersehen werden.

Markus Möstl

3. Grundrechtetraining für die Justiz

Ab dem Jahr 2008 entwickelte das ETC ein Grundrechte-Curriculum für zukünftige RichterInnen und führte dazugehörige Trainings durch. Dieses Projekt wird in Kooperation mit dem Justizministerium abgewickelt.

Im Curriculum 2017 wurde der Schwerpunkt auf die EU Grundrechtecharta, Datenschutz, das Recht auf ein faires Verfahren und diverse Aspekte der Europäischen Menschenrechtskonvention gelegt. Im Mai 2017 wurde ein dreitägiges Seminar von ETC-TrainerInnen, DolmetscherInnen, RechtswissenschaftlerInnen und RichterInnen abgehalten, an dem 20 RichteramtsantwärtlerInnen aus Kärnten und der Steiermark teilgenommen haben.



Richter Friedrich Moshhammer und Veronika Apostolovski sprechen mit TeilnehmerInnen des Grundrechte-Trainings über den Schutz der Grundrechte in zivilrechtlichen Verfahren.

- Roma und Travellers
- Hass gegen Muslime und MigrantInnen
- Die EU Grundrechtecharta
- Misogynie, Geschlechterstereotypisierung und Hass(rede) gegen Frauen
- Die langfristigen Auswirkungen der politischen Reaktionen auf Neuankommende im Jahr 2015
- Verfahrensrechte im Strafverfahren

Weitere Informationen zum FRANET-Netzwerk und zur Arbeit der Partnerorganisationen finden Sie hier:

<http://fra.europa.eu/en/research/franet>



Von links nach rechts: Hans-Peter Folz, Gabriel Toggenburg, Joseph Marko, Gerd Oberleitner, Markus Möstl und Stefan Storr präsentieren den FRA Grundrechtebericht 2017 an der Universität Graz.

Europäische Projekte

1. Agentur der Europäischen Union für Grundrechte - FRANET

Die EU Agentur für Grundrechte (FRA) koordiniert ein multidisziplinäres Forschungsnetzwerk, das sich aus nationalen Kontaktstellen (NFPs) in allen Mitgliedsstaaten zusammensetzt. Die NFPs stellen der FRA laufend soziologisch-juristische Informationen und Daten zu grundrechtrelevanten Themen in den jeweiligen Mitgliedsstaaten zur Verfügung. Das ETC agiert dabei als österreichischer NFP im Projekt FRANET und unterhält bereits seit 2008 eine Forschungsk Kooperation mit der FRA.

Im derzeitigen Rahmen kooperiert das ETC bis 2018 mit der FRA und führt Screenings und eingehende Recherche- und Forschungstätigkeiten durch. Die Datensammlungs- und Forschungsleistungen zu Grundrechtsthemen beinhalten Berichte, Informationsanfragen und monatliche Datensammlungen. Im Jahr 2017 wurden 17 derartige Projekte vom ETC als österreichischer NFP durchgeführt, unter anderem zu folgenden Themen:

- Grundrechtebericht 2017
- Die aktuelle Migrationssituation in der EU
- Zugang zum Recht für Verbrechenopfer
- Hindernisse für EU-BürgerInnen beim Genuss ihrer Rechte
- Ansehen und Arbeitsfelder von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) in ihrem Beitrag zu Respekt und Förderung von Grundrechten in EU-Mitgliedsstaaten

2. ETHOS - Towards a European Theory of Justice and Fairness

ETHOS ist ein multidisziplinäres Forschungsprojekt mit dem Ziel, eine neue, integrative Sicht auf Gerechtigkeit und Fairness in Europa zu schaffen. Fünf Forschungseinrichtungen, inklusive dem ETC, aus Österreich, Holland, Ungarn, Portugal, Türkei und Großbritannien kooperieren dabei, koordiniert von der Universität Utrecht in den Niederlanden. Das Forschungsprojekt kombiniert die Disziplinen Philosophie, Soziologie, Recht, Wirtschaft und Politikwissenschaften. Die Projektlaufzeit ist von Januar 2017 bis Dezember 2019 angelegt. Ermöglicht wurde es durch eine Horizon2020 Förderung der Europäischen Kommission unter Grant Agreement Nr. 727112.

Das ETC ist im Projekt für alle Kommunikations- und Verbreitungstätigkeiten zuständig. Im Zuge dessen wurde das ETC auch mit der Entwicklung einer Web-Applikation mit dem Titel *European Landscapes of Justice* beauftragt, die als Werkzeug zur Wissenschaftskommunikation für die Öffentlichkeit konstruiert wurde. Sie beinhaltet ein interaktives online-Spiel, das es NutzerInnen ermöglicht, ihre subjektiven Erfahrungen mit Gerechtigkeit in ihrem täglichen Leben zu visualisieren und zu vergleichen. Die App wurde vom ETC 2017 konzipiert und entworfen und ging Anfang 2018 online.

Abgesehen von der Kommunikation ist das ETC auch in alle thematischen Arbeitspakete des Projekts eingebunden und führt juristische, wirtschafts-, sozial- und politikwissenschaftliche Forschung zu Gerechtigkeit durch. In diesem Kontext werden tiefge-



Seit über 10 Jahren machen wir nun die Trainings für RichtersamtsanwärterInnen. Es war auch dieses Jahr sehr spannend und interessant, diesen 3-tägigen Austausch mit PraktikerInnen zu den Menschenrechten zu haben. Der Blick in die richterliche Praxis ist jedes Jahr ein Highlight für mich.

Veronika Apostolovski



Die verschiedenen Projekte, welche im Auftrag der FRA vom ETC durchgeführt werden, sind sehr interessant und tragen dazu bei, dass man immer auf dem Laufenden bleibt. Überdies spiegeln sie die aktuelle öffentliche Diskussion (z.B. ‚Flüchtlingskrise‘, hate crime, etc.) wider und tragen somit dazu bei, dass Forschung zu diesen Themen betrieben wird und Irrmeinungen aus der Welt geschafft werden.

Siniša Pejić



Gerechtigkeit ist ein komplexes Thema. Gerechtigkeit zeigt sich auf unterschiedliche Arten und in unterschiedlichen Lebensbereichen. Noch dazu ist Gerechtigkeit etwas, das von jedem Menschen anders empfunden wird. Die Gerechtigkeitslandkarten „Landscapes of Justice“ im Rahmen des ETHOS Projekts versuchen in einzigartiger Weise, dieses individuelle Gerechtigkeitsempfinden von Menschen sichtbar zu machen. Mittels einer interaktiven App klicken sich interessierte Leute durch 6 unterschiedliche Lebensbereiche und erstellen ihre individuelle Gerechtigkeitslandkarte. In einem weiteren Schritt haben sie die Gelegenheit, sich mit anderen Personen zu vergleichen und mehr Informationen zum Thema Gerechtigkeit zu bekommen.

Simone Philipp

hende Länderstudien durchgeführt, die auf Feldforschung und wissenschaftlicher Analyse beruhen.

Mehr Informationen zum Projekt und den Ergebnissen finden Sie unter www.ethos-europe.eu

Zur Landscapes of Justice Web-Applikation gelangen Sie unter www.myjustice.eu

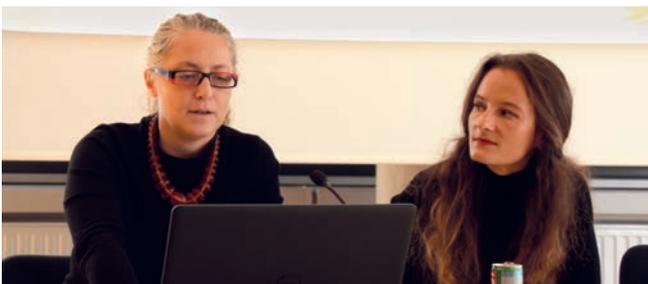


Klaus Starl, Simone Philipp und Maddalena Vivona während des Kick-off Meetings in Utrecht, Niederlande, mit ETHOS ProjektpartnerInnen aus sechs Ländern.

3. ON THE MOVE – Personenfreizügigkeit für junge Menschen in Europa in Zeiten der Wirtschaftskrise

Das Projekt ON THE MOVE untersuchte die Personenfreizügigkeit aus der Sicht von jungen EuropäerInnen, die von diesem Recht Gebrauch machten oder dies vorhaben. Das Projekt, mit insgesamt 15 kooperierenden EU-Mitgliedsstaaten, wurde von der Europäischen Kommission GD Justiz (JUST/2014/RCIT/AG/CITI/7269) finanziert und lief von 2015 bis Ende 2017.

Im Frühjahr 2017 veröffentlichte das ETC seinen abschließenden Länderbericht, der sich auf Interviews mit 30 jungen EuropäerInnen sowie ExpertInnen zum Thema Personenfreizügigkeit stützte. Es zeigte sich, dass die EU-Personenfreizügigkeit sehr geschätzt wird und prinzipiell gut funktioniert, dass es allerdings



Maddalena Vivona und Isabella Meier präsentieren ihre Ergebnisse bei der österreichischen Sensibilisierungsveranstaltung.



Wanda Tiefenbacher präsentiert eine Visualisierung der Projektergebnisse.

auch erhebliche Hürden in den Zielländern gibt. Die Hauptgründe für ÖsterreicherInnen, in ein anderes Land zu gehen, sind Arbeit, Bildung und Liebe, die wichtigsten Hürden liegen in der Anerkennung von Qualifikationen und auch im sprachlichen Bereich. Weitere Hürden ergeben sich aus uneinheitlichen europäischen Strukturen, Standards und Verfahren. Gleichzeitig richten sich Informations- und Unterstützungsangebote hauptsächlich an Nicht-EU-BürgerInnen.

Auf Basis der Forschungsergebnisse wurden zwei Best Practice Handbücher erstellt, eines für lokale, regionale und nationale Behörden, eines für junge Menschen, die von der Personenfreizügigkeit Gebrauch machen. Die Handbücher wurden zusammen mit den österreichischen Projektergebnissen bei einer Präsentation an der Universität Graz im Oktober 2017 vorgestellt.

Mehr Informationen und die Projektergebnisse finden Sie unter: www.euonthemove.eu

4. ADPOLIS – Erfolgreiche Anti-Diskriminierungspolitiken in Europa

Das Projekt ADPOLIS baute auf der vorhergehenden Arbeit für das "ECCAR Toolkit for Equality" auf und hatte das Ziel, die Implementierung von Maßnahmen gegen Rassismus und rassistische Diskriminierung in europäischen Städten weiter zu fördern. Das von der Europäischen Union (JUST/2014/RDIS/AG/DISC/8084) kofinanzierte Projekt ermöglichte die Vertiefung und Erweiterung der Politikmodelle des *Toolkit for Equality* durch weitere Forschungstätigkeit. Außerdem konnten ein benutzerInnenfreundliches Design geschaffen, acht Sprachversionen veröffentlicht und Veranstaltungen zum Austausch mit EntscheidungsträgerInnen und zum Training von Verwaltungsbediensteten und Mitgliedern der Zivilgesellschaft organisiert werden. Das Projekt wurde vom ETC koordiniert und gemeinsam mit sieben Partnern umgesetzt.

Die Erkenntnisse wurden auch lokalen Behörden, PolitikerInnen und PraktikerInnen durch Austausch und Trainingsaktivitäten zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2017 wurden 900 Personen direkt durch Workshops und Veranstaltungen erreicht, darunter 20 % (170) LokalpolitikerInnen, 40 % (340) BeamtenInnen in der Lokalverwaltung und 40 % (390) zivilgesellschaftliche AkteurInnen. Insgesamt fanden 26 Veranstaltungen in 10 Ländern statt.

Die 12 Kapitel des Handbuchs sind in acht Sprachen verfügbar unter: <http://www.eccar.info/en/eccar-toolkit-equality>

5. VICT – Richtlinienkonforme Praktiken in der Erkennung, Qualifizierung und Verweisung von Verbrechenopfern

Ende 2015 wurde das Projekt VICT vom Centre for European Constitutional Law (Griechenland) in Kooperation mit dem ETC und fünf weiteren Partnern aus Bulgarien, Zypern, Estland, Irland und Italien gestartet. Ziel des Projekts war es, die Vergleichbarkeit der angewandten Praktiken in den Partnerländern in Bezug auf die Europäische Opferschutzrichtlinie (Richtlinie 2012/29/EU) zu analysieren. Dabei wurden drei Praxisbereiche analysiert: Die Identifizierung von Opfern, die individuelle Bewertung spezieller Schutzbedürftigkeit und vorhandene Referenzmechanismen. Das



In jeder Stadtverwaltung gibt es Personen, die für die Einhaltung der Menschenrechte und ein respektvolles Zusammenleben arbeiten wollen. Bei der Erstellung des „Toolkit for Equality“ haben wir viele dieser Menschen kennengelernt. Sie in ihrem Engagement zu unterstützen stimmt optimistisch und ist das Anliegen dieses Projekts.

Ingrid Nicoletti



Ich war für die Feldforschung in zwei Projekten zu den Rechten der Opfer von Gewaltverbrechen, insbesondere Zugang zum Recht, verantwortlich und es war für mich aus methodischer Sicht eine einzigartige Erfahrung, Interviews mit Opfern von Gewaltverbrechen durchzuführen. Am meisten überraschte mich, dass Gerechtigkeit für diese Personen nicht mit der Härte der Strafen zusammenhängt (was aktuell diskutiert wird), sondern damit, bei der Polizei und vor Gericht gehört und respektiert zu werden.

Isabella Meier

Projekt wurde von der Europäischen Kommission GD Justiz finanziert (JUST/2014/JACC/AG/VICT/7406).

Anfang 2017 wurde in Graz ein Projekttreffen mit allen Partnern abgehalten, um Erkenntnisse zu teilen und zu diskutieren. Anschließend wurde der österreichische Bericht fertiggestellt und im März 2017 veröffentlicht. Darin zeigte sich, dass die österreichischen Praktiken mit der Richtlinie kompatibel sind, und dass Österreich in einigen Bereichen ein Musterland ist bzw. gute Praxis vorweisen kann, so z.B. bei psychosozialer und rechtlicher Betreuung, bei der Überweisung von Opfern an medizinische Spezialisten, bei Opferschutzeinrichtungen, Kriseninterventionsteams, Jugendfürsorge oder der verpflichtenden Bereitstellung von DolmetscherInnen für Opfer. Klaus Starl und Isabella Meier präsentierten und diskutierten die Erkenntnisse im Rahmen von zwei Capacity Building-Veranstaltungen in Graz und Wien mit PraktikerInnen aus den Bereichen Gesundheit, Polizei, Justiz und Opferhilfe.

Nach einem transnationalen Treffen in Athen wurde im Oktober 2017 eine nationale Bewusstseinsbildungs-Veranstaltung mit Workshops in Wien abgehalten. Ende Januar 2018 fand schließlich gemeinsam mit der Präsidentin des Grazer Straflandesgerichts, Caroline List, und Richterin Elisabeth Juschitz eine Pressekonferenz statt, in der die österreichischen Ergebnisse den Medien präsentiert und diskutiert wurden.

Mehr Informationen über das Projekt und alle Berichte finden Sie unter: <http://victimspractices.eu/>



Isabella Meier und ProjektpartnerInnen während des VICT Netzwerktreffens in Athen, Griechenland.

6. FRAME – Förderung von Menschenrechten in der EU-Innen- und Außenpolitik

FRAME war ein groß angelegtes, interdisziplinäres Projekt mit Beginn 2013, das aus dem 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission finanziert wurde. Ziel des Projekts war es, europäische Menschenrechtspolitik und AkteurInnen aus einer umfassenden, globalen Perspektive zu untersuchen. An dem im April 2017 abgeschlossenen Projekt wirkten 19 akademische Partnerorganisationen und ca. 100 ForscherInnen aus Österreich, Belgien, China, Dänemark, Finnland, Ungarn, Italien, Indien, Irland, den Niederlanden, Peru, Polen, Südafrika, Spanien, Großbritannien und den USA mit.

Im Jahr 2017 lag der Schwerpunkt des ETC auf der Durchführung tiefgehender Forschung zu Menschenrechtsindikatoren, deren Ergebnisse in einem Aufsatz mit dem Titel "Measuring Human Rights" gesammelt wurden. Die Erkenntnisse werden 2018 gemeinsam mit den zentralen Ergebnissen der vierjährigen For-

schungstätigkeiten im Projekt FRAME als Sammelband im Oxford University Press Verlag veröffentlicht, der als Referenzwerk zum Thema EU und Menschenrechte dienen wird. Auch das European Yearbook on Human Rights 2017 beinhaltet Ergebnisse aus der FRAME-Forschung im Jahr 2016/17.

Mehr Details zum Projekt und eine Vielzahl an Texten und Arbeitsergebnissen finden Sie unter: <http://www.fp7-frame.eu/>

7. PoMIGRA – Politisch motivierte Gewalt in Zeiten der Migration

In PoMIGRA sollen Verbindungen zwischen den jüngsten Migrationsströmen und allen Formen von extremistischen Verbrechen erforscht werden. Das Projekt untersucht Möglichkeiten zum Vergleich nationaler Daten zu extremistischer Gewalt und erarbeitet Empfehlungen für effektivere Präventionsmechanismen. PoMIGRA wird vom deutschen Bundeskriminalamt geleitet, insgesamt arbeiten sieben Partnerorganisationen aus Österreich, Belgien, der Tschechischen Republik, Griechenland, Ungarn und den Niederlanden am Projekt mit und führen nationale Forschung durch. Das Projekt wird durch eine Förderung des Fonds für die innere Sicherheit der Europäischen Kommission ermöglicht.

Ende 2017 wurde der österreichische Bericht mit dem Titel "Politically motivated crime in the light of current migration flows: Observations on the media discourse and party programs in Austria" veröffentlicht. Eine umfassende Diskursanalyse traditioneller Quellen und sozialer Medien sowie der Programme politischer Parteien zeigte, dass traditionelle Medien verstärkt in Verbindung mit Verbrechen über Migration berichtet haben, während die Ergebnisse der Analyse in den sozialen Medien aufgrund von Umgangssprache und -ausdrücken weniger deutlich waren. In Wahlprogrammen zeigte sich, dass die Themen Migration und Asyl in den Jahren nach dem Flüchtlings-Zustrom prominenter vertreten waren. Sie wurden dabei als Herausforderungen oder sogar Bedrohungen, aber auch als Möglichkeiten dargestellt.

Markus Möstl präsentierte die österreichischen Ergebnisse auf einer Konferenz in Wiesbaden, Deutschland, im November 2017. Die österreichische Publikation finden Sie unter: http://www.etc-graz.at/typo3/fileadmin/user_upload/ETC-Hauptseite/publikationen/Occasional_papers/Occasional-Paper_37-2017_POMIGRA.pdf

8. NPM Impact Indicators – Messung des Einflusses von NPMs auf die Anhaltebedingungen in ihren Ländern

Das ETC wurde vom Europarat beauftragt, Kriterien und Indikatoren zu erarbeiten, die die Bewertung des Einflusses von NPMs (Nationalen Präventionsmechanismen) auf Haftbedingungen in bestimmten Ländern ermöglichen.

Im September 2017 wurde dem Europarat das Strategiepapier in Paris präsentiert. Das Modell baut auf einem indikatorengestützten Zugang, einem Kausalitätsmodell und der Einbeziehung dynamischer Aspekte auf. Es stützt sich auf gewonnene Erkenntnisse und ist nicht für Vergleiche, sondern für standardisierte und systematische qualitative Analyse gedacht. Das Konzept ergänzt die laufende Arbeit der NPM Beobachtungsstelle in der Bewertung der Effektivität von NPMs.



Nach vier Jahren ist das Projekt FRAME zu Ende gegangen. Das Projekt bot eine ausgezeichnete Möglichkeit, tiefer in das Thema der europäischen Menschenrechtspolitik und ihrer Einflüsse in Europa und darüber hinaus einzutauchen. Außerdem gab es uns die Möglichkeit, Probleme zu diskutieren, denen politische EntscheidungsträgerInnen bei der Entwicklung und Kontrolle von Menschenrechtspolitik gegenüberstehen, und bis zu einem gewissen Grad auch Lösungen anzubieten.

Maddalena Vivona

Internationale Projekte

1. Die Entwicklung lokaler Kapazitäten für inklusive und nachhaltige Städte in der arabischen Region

Das Projekt „TISCA – Towards Inclusive and Sustainable Cities in the Arab Region“ wurde vom ETC in Kooperation mit der UNESCO, dem UNESCO Außenbüro Kairo, dem Arabischen Institut für Menschenrechte und der Internationalen Koalition der inklusiven und nachhaltigen Städte (ICCAR) gestartet. Ziel ist es, lokale Kapazitäten für inklusive und nachhaltige Städte in der arabischen Region zu entwickeln. Auf ein Eröffnungstreffen in Tunis, Tunesien, folgte ein Treffen zur Bedarfserhebung in Kairo, Ägypten. Gegen Ende 2017 war eine Delegation mehrerer hochrangiger Städtevertreter aus Ägypten, dem Libanon, Marokko, Jordanien und Mauretanien für einen Studienbesuch in Österreich zu Gast. Die Städte sind Mitglieder der Arabischen Städtekoalition gegen Rassismus, Diskriminierung, Xenophobie und Intoleranz. Die Delegierten haben die Städte Salzburg, Graz und Wien besucht. Während des Aufenthalts wurden wertvolle Praktiken zur inklusiven urbanen Entwicklung ausgetauscht und Methoden zur Umsetzung diskutiert. Die Teilnehmer hatten auch die Möglichkeit, unter anderem die Steirische Landtagspräsidentin Bettina Vollath, den Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl und die Leiterin des Menschenrechtsbüros der Stadt Wien, Shams Asadi, zu treffen.



Simone Philipp und Klaus Starl mit Golda El-Khoury und Jana El-Baba von der UNESCO gemeinsam mit Workshop TeilnehmerInnen in Kairo, Ägypten.



Bürgermeister Siegfried Nagl (Mitte), Klaus Starl und Simone Philipp gemeinsam mit Jana El-Baba vom UNESCO-Büro Kairo und Mitgliedern der Delegation arabischer Städte während ihres Studienbesuchs in Österreich.

2. Kapazitätsaufbau für Lokal- und Regionalverwaltungen – UCLG/ALGA

Im Jahr 2017 traten die Vereinten Städte und Lokalregierungen Afrikas (United Cities and Local Governments of Africa, UCLG-Africa) und die Afrikanische Akademie der Lokalregierungen (ALGA) an das ETC heran, um im Bereich Menschenrechte und Demokratie auf lokaler Ebene zu kooperieren. Die Kooperation zielt darauf ab, ein gemeinsames ALGA College und einen Masterabschluss aufzubauen, gemeinsame Veranstaltungen zu organisieren, Beispiele für beste Praxis zu teilen, Unterrichtsmaterial zu entwickeln und Studienreisen zu organisieren. Ziel ist es, Menschenrechte, Demokratie und Diversität auf lokaler Ebene durch Training und Kapazitätsaufbau für Lokal- und Regionalverwaltungen in Afrika zu fördern. Nach einem Besuch in Österreich im August und intensiven Diskussionen konnten sich das ETC und die ALGA Ende 2017 auf die Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding (Absichtserklärung) verständigen.



Jean Pierre Elong Mbassi, Generalsekretär der UCLG Afrika, und Prof. Wolfgang Benedek bei der Unterzeichnung des Memorandum of Understanding



Eine der vielversprechendsten Erfahrungen des Jahres 2017 war es, Dr. Najat Zarrouk in Tunis zu treffen und sie gemeinsam mit Bürgermeister Siegfried Nagl in Graz begrüßen zu dürfen. Nach der Videobotschaft der Steirischen Landtagspräsidentin Bettina Vollath über die notwendigen Voraussetzungen für inklusive Politikgestaltung auf lokaler und regionaler Ebene, die bei einer von der UNESCO organisierten Konferenz zu inklusiven Städten in der arabischen Region in Tunis gezeigt wurde, hatte ich die Möglichkeit, die Ziele und Prinzipien des Toolkit for Equality für Stadtregierungen zu präsentieren. Ich konnte keinerlei Regungen in den Gesichtern der rund 50 Delegierten erkennen. In der Kaffeepause kam jedoch Dr. Zarrouk, Direktorin der Afrikanischen Verwaltungsakademie, auf mich zu und lud das ETC ein, ein Menschenrechts-Curriculum zu entwickeln, das ungefähr 5000 afrikanischen Lokalverwaltungen angeboten wird, da sie Präsidentin Vollaths und meine Präsentationen überzeugt hatten.

Klaus Starl

Publikationen

Auf einen Blick

15

Publikationen

14

verschiedene
AutorInnen

Apostolovski, Veronika und Möstl, Markus (2017) „National intelligence authorities and surveillance in the EU: Fundamental rights safeguards and remedies: Legal update“. FRANET Country Study Austria 2016. Verfügbar unter <http://fra.europa.eu/en/country-data/2017/country-studies-project-national-intelligence-authorities-and-surveillance-eu>

Benedek, Wolfgang (Hsg.) (2017) „Menschenrechte verstehen. Handbuch zur Menschenrechtsbildung. 3. überarbeitete und erweiterte Ausgabe“. NWV, Graz/Wien. Verfügbar unter <http://manual.etc-graz.at>

ECCAR und ICCAR (2017) „Toolkit for Equality City Policies Against Racism“. Verfügbar unter <http://www.eccar.info/en/eccar-toolkit-equality>

ETC Graz für die Antidiskriminierungsstelle Steiermark (2017) „Hate Crime in der Steiermark- Erhebung von rassistisch und fremdenfeindlich motivierten Straftaten in der Steiermark und Handlungsempfehlungen“. Verfügbar unter http://www.antidiskriminierungsstelle.steiermark.at/cms/dokumente/12583161_137267669/0717841f/2bericht.pdf

Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz (Hsg.) (2017) „Der Menschenrechtsbericht der Stadt Graz 2016/17“. Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz, Graz. [Veröffentlicht in einer Kurz- und Langversion]. Verfügbar unter https://www.graz.at/cms/beitrag/10152653/7771447/Menschenrechtsberichte_der_Stadt_Graz.html

Meier, Isabella und Starl, Klaus (2017) „Migrants and their Descendants: Social Inclusion and Participation in Society“. FRANET Country Study Austria 2015. Verfügbar unter <http://fra.europa.eu/en/country-data/2017/social-inclusion-and-migrant-participation>

Meier, Isabella; Nicoletti, Ingrid; Tiefenbacher, Wanda; Pivdori, Claudia; de Perini, Pietro; Starl, Klaus (2017) „Promoting Opportunities Easier to Implement than Reducing Privileges: The Case of Human Rights and Equality Policies at Local Level“. Sudeuropa, Quadrimestrale di civiltà e cultura europea, Nr. 1 Gennaio/Aprile 2017. Centro di documentazione europea, Istituto Superiore Europeo di Studi Politici. Verfügbar unter http://www.isesp.eu/Sudeuropa2017_1f.pdf

Möstl, Markus (2017) „Die Anwendung präventiver Standards zum Schutz und zur Förderung der Menschenrechte: Die Praxis des Nationalen Präventionsmechanismus Österreichs“. Newsletter Menschenrechte NLMR (Vol 3, 2017), Österreichisches Institut für Menschenrechte.

Möstl, Markus und Starl, Klaus (2017) „Measuring the Impact of NPMs on the Detention Conditions in their Country“. Concept paper and tentative list of indicators to measure the impact of NPMs on the detention condition in their country for discussion at the NPM Observatory. Discussed at the NPM Observatory meeting in Paris, September 2017.

Möstl, Markus und Starl, Klaus (Hsg.) (2017) „Implementation of Selected OSCE Human Dimension Commitments in Austria – Independent Evaluation Report on the Occasion of the Austrian OSCE Chairmanship 2017“. ETC Graz. Verfügbar unter <https://www.osce.org/chairmanship/366856>

Möstl, Markus; Meier, Isabella; Ammer, Manuel; Philipp, Yannik (2017) „Politically motivated crime in the light of current migration flows: Observations on the media discourse and party programs in Austria“. ETC Occasional Paper 37/2017. Verfügbar unter http://www.etc-graz.at/typo3/fileadmin/user_upload/ETC-Hauptseite/publikationen/Occasional_papers/Occasional-Paper_37-2017_POMIGRA.pdf

Möstl, Markus; Pejić, Siniša; Vivona, Maddalena; Apostolovski, Veronika; Kicker, Renate (2017) „Bringing Home Human Rights Standards: The Role of National Preventive Mechanisms“. ETC Occasional Paper 35/2017. Verfügbar unter http://www.etc-graz.at/typo3/fileadmin/user_upload/ETC-Hauptseite/publikationen/Occasional_papers/BHHR-2.pdf

Philipp, Simone (2017) „Verbindungslinien zwischen und mögliche Übertragbarkeit von therapeutischen Ansätzen und Methoden auf die Menschenrechtsbildungsarbeit“. ETC Occasional Paper 34/2017. Verfügbar unter http://www.etc-graz.at/typo3/fileadmin/user_upload/ETC-Hauptseite/publikationen/Occasional_papers/OC_34-2017_Philipp_Verbindungslinien_Therapie-MRB.pdf

Philipp, Simone (2017) „Österreichs präventive Maßnahmen und Menschenrechtsbildungsangebote zu Hassverbrechen, religiöser (In-)Toleranz und Extremismus im Lichte der OSZE-Verpflichtungen“. ETC Occasional Paper 36/2017. Verfügbar unter http://www.etc-graz.at/typo3/fileadmin/user_upload/ETC-Hauptseite/publikationen/Occasional_papers/Philipp_Praeventive_Massnahmen_MRB_Hassverbrechen_OSZE_Verpflichtungen_deutsch.pdf

Philipp, Simone und Starl, Klaus (Hsg.) (2017) „Focusing on Human Rights at Local and Regional Level“. ETC Graz. Verfügbar unter http://www.etc-graz.at/typo3/fileadmin/user_upload/ETC-Hauptseite/publikationen/Selbststaendige_Publikationen/FORUM-Publication-web-ohneLeerseiten.pdf

Veranstaltungen

2017 auf einen Blick

87

Veranstaltungen

22

Auslandsaufenthalte

35

Workshops

Jänner 2017

25. Jänner

Pressekonferenz zur Wahlkampfbeobachtung der Grazer Gemeinderatswahlen (Klaus Starl, Wanda Tiefenbacher)
 Presseklub Graz, gemeinsam mit Mitgliedern des Menschenrechtsbeirats der Stadt Graz

29. Jänner – 2. Februar

Studienbesuch und Stakeholder-Treffen zum Kapazitätsaufbau in Stolipinovo (Ingrid Nicoletti, Simone Philipp, Klaus Starl)
 Plovdiv, Bulgarien

Februar 2017

4. Februar

Arbeitsgemeinschaft „Einführung in die Menschenrechtsbildung“ (Barbara Schmiedl)
 Universität Graz, durchgeführt vom ETC Graz

8. Februar

Workshop zum Thema „freie Meinungsäußerung“ (Klaus Starl, Wanda Tiefenbacher)
 ETC Graz, abgehalten für die JungjournalistInnen von Kenne deine Rechte

14. Februar

One Billion Rising (Simone Philipp, Barbara Schmiedl)
 Straßenaktion in Graz, Österreich

März 2017

6. März

Vortrag zum Thema „Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit“ (Barbara Schmiedl)
 Medizinische Universität Graz, Österreich

10. März

Fokusgruppe „Hassverbrechen in der Steiermark“ (Ingrid Nicoletti, Klaus Starl)
 ETC Graz, für den Bericht mit der Antidiskriminierungsstelle Steiermark

20. März

Präsentation und Pressekonferenz zum Thema „Hassverbrechen in der Steiermark“ mit Workshop im Rathaus (Ingrid Nicoletti, Klaus Starl, Simone Philipp)
 Steirischer Presseklub, Graz, Österreich

23. März

„Hätte ich doch was gesagt...!“ Strategieworkshop gegen Stammtischparolen (Barbara Schmiedl, Simone Philipp)
 Workshop an der Produktionsschule Lebenshilfe in Graz, Österreich

27. – 31. März

Kongress der Gemeinden und Regionen, 1. Plenarsitzung – Jugenddelegierte (Wanda Tiefenbacher)
 Rat der Europäischen Union, Straßburg, Frankreich

31. März

„Afrikanisches Graz“ Stadtrundgang (Barbara Schmiedl)
 Durchgeführt vom ETC Graz in Kooperation mit Chiala Afrika in Graz, Österreich

April 2017

3. – 5. April

TISCA Inception meeting (Klaus Starl)
 Arabisches Institut für Menschenrechte in Tunis, Tunesien

4. April

„Das Boot ist voll“ Spieleworkshop (Barbara Schmiedl)
 Österreichischer Gewerkschaftsbund (ÖGB), Graz, Österreich

19. April – 12. Juli

Menschenrechtsbildungs-Workshops zum Thema Recht auf Arbeit (Simone Philipp, Klaus Starl)
 Acht Workshops mit Insassen in der Justizanstalt Karlau in Graz, Österreich

28. April

„Human Rights for Youth“ Workshop (Barbara Schmiedl)
 University College Dublin, Irland

28. April

„Unsere Menschenrechtsschule“ (Simone Philipp)
 Studienbesuch von VertreterInnen der Plattform für Menschenrechte Salzburg in Graz, Österreich

Mai 2017

2. Mai

Civil Society Symposium (Wanda Tiefenbacher)
Agentur der Europäischen Union für Grundrechte, Wien

5. Mai

„Gedenkkultur und Sprache“ – Menschenrechts-Stadtrundgang
(Barbara Schmiedl)
Abgehalten vom ETC Graz in Kooperation mit dem Verein
Gedenkkultur im Rahmen der Aktionstage für Politische Bildung
2017 in Graz, Österreich

22. – 24. Mai

Grundrechtetraining für RichteramtswärterInnen
(Markus Möstl, Veronika Apostolovski)
St. Georgen am Längsee, Österreich

26. Mai

„Hätte ich doch was gesagt...!“ Strategieworkshop gegen
Stammtischparolen (Barbara Schmiedl)
Abgehalten am Jugendtheaterfestival Deutschlandsberg,
Österreich

26. Mai

„Menschenrechte auf der Flucht?“ Workshop (Lisa Heschl)
Abgehalten am Jugendtheaterfestival Deutschlandsberg,
Österreich

29. Mai

„Meinungsfreiheit – immer und überall?“ Workshop (Klaus Starl)
HLW Fohnsdorf, Österreich

29. Mai

„Schau nicht weg!“ Workshop zu Zivilcourage
(Barbara Schmiedl)
Produktionsschule Feldbach, Österreich

30. – 31. Mai

ECCAR-Treffen Deutschland (Ingrid Nicoletti)
Dortmund, Deutschland

Juni 2017

8. – 11. Juni

Interviewtraining (Ingrid Nicoletti)
Stolipinovo, Bulgarien

21. Juni

Workshop Menschenrechtsbildung (Simone Philipp)
Plattform für Menschenrechte in Salzburg, Österreich

28. Juni

Kenne deine Rechte: Informationsstand und Verlosung 2017
(David Weiss)
Im Rahmen des „Summerbeach“ SchülerInnen-Volleyball-
turniers im Bad Eggenberg (Auster), Graz, Österreich

Juli 2017

5. Juli

„Menschenrechte auf der Flucht“ Workshop (Barbara Schmiedl)
Im Rahmen des FairStyria-Aktionstages 2017 in Graz, Österreich

5. Juli

„Schau nicht weg!“ Workshop (Barbara Schmiedl)
Im Rahmen des FairStyria-Aktionstages 2017 in Graz, Österreich

August 2017

16. August

ALGA Arbeitstreffen, Entwicklung des Curriculums für lokale
Verwaltungen in Afrika (Klaus Starl, Simone Philipp)
Abgehalten mit der ALGA Delegation und Bürgermeister
Siegfried Nagl im Rathaus Graz, Österreich

30. August

„Menschenrechte für MigrantInnen“ Workshop (Simone Philipp)
Frauenservice Graz, Österreich

September 2017

6. September

Präsentation der NPM Indikatoren (Klaus Starl)
Treffen der NPM-Beobachtungsstelle in Paris, Frankreich

18. – 19. September

OSZE Human Dimension Implementation Meeting
(Markus Möstl, Klaus Starl)
OSZE Warschau, Polen

25. September

Menschenrechtsregion Steiermark empfängt den Südtiroler
Landtag (Klaus Starl, Simone Philipp)
ETC Graz

25. – 26. September

„Flucht und Asyl: Perspektiven politischer Bildung“ Workshop
(Barbara Schmiedl, Simone Philipp)
Abgehalten in Kooperation mit der Österreichischen
Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) am ETC Graz

26. – 29. September

TISCA Meeting zum Kapazitätsaufbau und zur Bedarfsanalyse
in der Arabischen Region (Klaus Starl, Simone Philipp)
UNESCO Kairo, Ägypten

28. September

„Hätte ich doch was gesagt...!“ Strategieworkshop gegen
Stammtischparolen (Barbara Schmiedl)
Pädagogische Hochschule (PH) Graz, Österreich

29. September

„Langer Tag der Flucht“ (Barbara Schmiedl)
ETC Graz

Oktober 2017

13. Oktober

Arbeitstreffen Stolipinovo Kapazitätsaufbau (Ingrid Nicoletti)
Plovdiv, Bulgarien

13. Oktober

ON THE MOVE Nationale Präsentation der Projektergebnisse
(Isabella Meier, Maddalena Vivona, Wanda Tiefenbacher)
Universität Graz, Österreich

16. – 18. Oktober

ECCAR Konferenz und ADPOLIS Toolkit Training für
französischsprachige Städte (Ingrid Nicoletti, Klaus Starl)
Nancy, Frankreich

20. Oktober

„Menschenrechtsschutz in der EU: Die Umsetzung der EU
Grundrechtecharta in den Mitgliedsstaaten“ Präsentation des
Grundrechteberichts von Gabriel Toggenburg und Vortrag von
Markus Möstl (Markus Möstl, Gerd Oberleitner, Klaus Starl)
Universität Graz, Österreich

November 2017

7. und 9. November

VICTWorkshop und Seminar für Opferschutzeinrichtungen
(Maddalena Vivona, Isabella Meier)
Wien und Graz, Österreich

10. – 11. November

„Hätte ich doch was gesagt...!“ Strategieworkshop gegen
Stammtischparolen (Barbara Schmiedl, Simone Philipp)
Lebenshilfe, Graz, Österreich

14. – 17. November

PoMIGRA Konferenz (Markus Möstl)
Wiesbaden, Deutschland

17. – 24. November

Steirische Kinderrechtewoche (Wanda Tiefenbacher,
David Weiss, Barbara Schmiedl)
Graz, Österreich

21. November 2017

Weltcafé „Netzwerk Europa in der Schule“ (Barbara Schmiedl)
Steirischer Landtag, Graz, Österreich

22. November

Präsentation und ADPOLIS Toolkit Seminar mit der Stadt Bonn
(Klaus Starl)
Bonn, Deutschland

23. November

„Demokratie lernen Europa“ Präsentation (Barbara Schmiedl)
Bildungshaus Retzhof, Wagna, Österreich

24. November

Zertifikatsverleihung und Menschenrechts-Poetry Slam
(David Weiss, Barbara Schmiedl, Wanda Tiefenbacher)
Abgehalten für Kenne deine Rechte im Rahmen der Steirischen
Kinderrechtewoche im Rathaus Graz, Österreich

27. November

MigrantInnenbeirat Diskussionsforum ECCAR 10 Punkteplan
(Simone Philipp, Ingrid Nicoletti)
Graz, Österreich

30. November

„Schwellengespräch“: Diskussionsrunde Menschenrechte
(Barbara Schmiedl)
Forum Stadtpark, Graz, Österreich

Dezember 2017

6. Dezember

Präsentation des unabhängigen OSZE Evaluierungs-Berichts
(Klaus Starl)
OSZE Civil Society Conference in Wien, Österreich

11. – 15. Dezember

Studienbesuch Delegation Arabischer Städte
(Klaus Starl, Simone Philipp, Ingrid Nicoletti)
Graz, Wien und Salzburg, Österreich

11. Dezember

Podiumsdiskussion zum „Menschenrechtstag“
(Wanda Tiefenbacher)
BG Kirchengasse, Graz, Österreich

Infrastruktur und Ressourcen

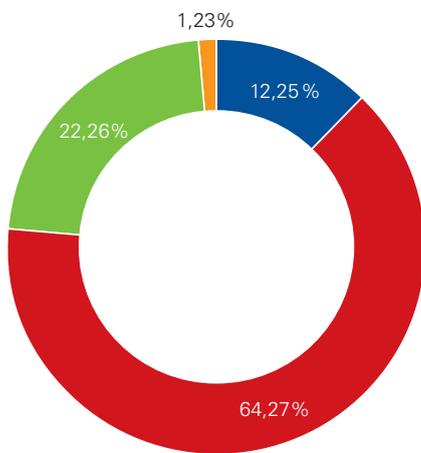
Bibliothek

Die ETC Menschenrechtsbibliothek ist eine eigenständige Sammlung elektronischer und physischer Literatur, die mit der Universitätsbibliothek der Universität Graz verbunden ist. Die Bibliothek ist von Montag bis Freitag, 9-12 Uhr, in der Elisabethstraße 50b über das ETC-Büro zugänglich.

Die ETC Bibliothek beinhaltet eine umfangreiche Auswahl an Büchern und menschenrechtsspezifischen Materialien (z.B. Materialien zur Menschenrechtsbildung, DVDs etc.). Der Gesamtbestand der Bibliothek umfasst derzeit 3.689 Werke. Teilbereiche sind unter anderem (Anti-) Diskriminierung, Menschenrechtsbildung, Menschenrechte auf lokaler Ebene, menschliche Sicherheit, Rassismus, Migration, Europäisches Recht etc.

Finanzen

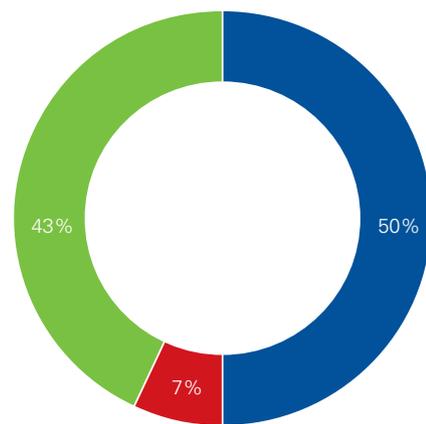
Das Gesamtbudget des ETC im Jahr 2017 betrug 612.206 €. Die Einnahmen stammen dabei aus verschiedenen Quellen, wie in Abbildung 1 "Einnahmequellen" dargelegt. Sie setzen sich zusammen aus Projektförderungen (€ 393.448), Aufträgen (€ 136.258), Subventionen (€ 75.000) und Sponsoring (€ 7.500).



Einnahmequellen in Euro

- Subventionen
- Projekte
- Aufträge
- Sponsoring

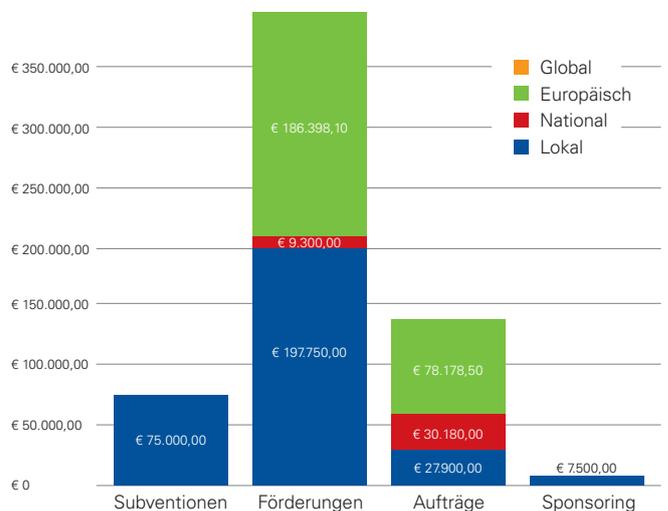
Diese Einnahmen stammen von Geldgebern auf verschiedenen Ebenen, von lokal bis international. Insgesamt stammen 50 % der Einnahmen von Geldgebern auf lokaler Ebene (€ 308.150), 43 % von der Europäischen Union (€ 264.576,60) und 6 % von Geldgebern auf nationaler Ebene (€ 39.480). Siehe dazu Abbildung 2 „Einnahmequellen nach Geldgeber-Status“



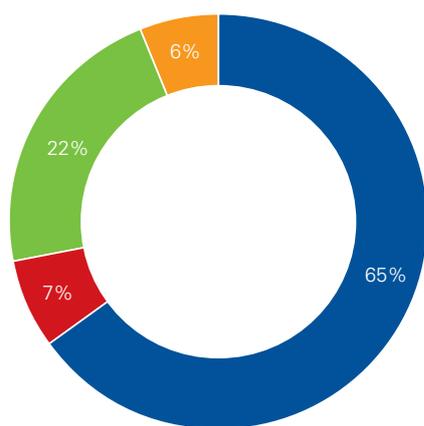
Einnahmequellen nach Geldgeber-Status

- Lokal
- National
- Europäisch

Projektförderungen stammen fast zu gleichen Teilen von lokalen und EU-Geldgebern. Finanzierung von nationaler Ebene wurde hauptsächlich für Auftragsarbeit erhalten. Unter den Aufträgen stammen über 50 % von der EU, insbesondere der Grundrechteagentur. Subventionen wurden für die grundlegende Aufrechterhaltung des Zentrums und für lokale Aktivitäten verwendet. Der Subventions-Multiplikator beträgt 9 (1 Euro Subvention produziert 9 Euro Gesamtbudget).



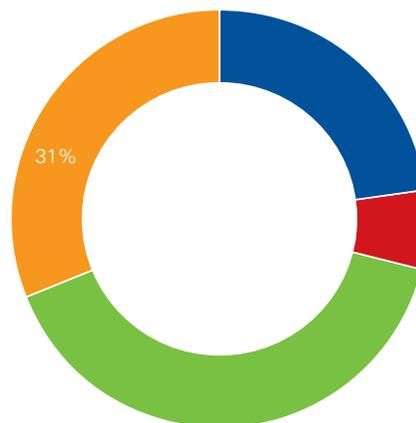
Die Gesamtausgaben des ETC verteilen sich auf Personalkosten (65 %), Reisekosten (22 %), Sachkosten (7 %) und Investitionen (6 %). Die Haupttätigkeiten des ETC als Dienstleister erklären den hohen Anteil an Personalkosten, wie in Abbildung 4 „Ausgabenverwendung“ zu sehen.



Ausgabenverwendung

- Personalkosten
- Material
- Reisekosten
- Investitionen

Die Ausgaben des ETC verteilen sich auf die Einsatzebenen mit 40 % für Projekte auf europäischer Ebene (€ 246.659,80), 31 % auf globaler Ebene (€ 191.882), 23 % auf lokaler Ebene (€ 144.701,70) und 6 % auf nationaler Ebene (€ 40.480).



Ausgaben nach operativer Ebene

- Lokal
- National
- Europäisch
- Global

